

# Der große Katzenschutzreport

Ergänzungen 2024

>> Zahlen/Daten/Fakten <<



DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.



Die wichtigsten Infos  
auf einen Blick

## Inhalt

<b><u>Einleitung</u></b>	2
<b><u>Zu Kapitel I: So leiden Straßenkatzen in Deutschland</u></b>	4
Wenn Freiheit Leid bedeutet	5
Neue Erkenntnisse zum Leid von Straßenkitten	6
Schlussfolgerungen Kapitel I	8
<b><u>Zu Kapitel II: Größendimension eines versteckten Tierschutzproblems</u></b>	9
Wie viele Straßenkatzen gibt es in Deutschland?	10
Tierschutzvereine am Limit	12
Woher kommen die vielen Katzen?	16
Schlussfolgerungen Kapitel II	17
<b><u>Zu Kapitel III: Der aktuelle Kampf gegen das Tierleid</u></b>	18
Das Leid auf der Straße führt auch zum Leid bei den Menschen	19
Dieses Leid müssen Tierschützer aushalten	20
Stimmungsbild aus den Vereinen	21
Politik ist der größte Frustrfaktor	23
Schlussfolgerungen Kapitel III	24
<b><u>Kapitel IV: Zusammenfassung &amp; Fazit</u></b>	25
Die wichtigsten Zahlen in der Zusammenfassung	26
Fazit	28
<b><u>Zum Report: Weitere Informationen</u></b>	29
Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail	30
Danke	31
Quellenverzeichnis	32
Bildnachweise	33

---

**Gender-Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**Hinweise in Bezug auf Katzen:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Ausarbeitung von der Tierart Katze gesprochen, die sowohl die weibliche als auch die männliche Katze einschließt. Auch wird von Kastration gesprochen, wenn es um die Unfruchtbarmachung von Katzen und Katern geht.

# Einleitung

**Der große Katzenschutzreport hat sich innerhalb eines Jahres zu einem wichtigen Eckpfeiler in der Kommunikation rund um das Thema Straßenkatzen entwickelt. Nicht nur Tierschutzvereine, klassische Medien und Influencer verwenden ihn, sondern auch auf politischer Ebene findet sich der Report immer häufiger als Quellennachweis. Auch im Zuge der Novellierung des Tierschutzgesetzes wurde der Report zitiert. Trotz alledem fehlt seitens der Politik immer noch die Bereitschaft, die erdrückende Datenlage und ihr Ausmaß ernst zu nehmen und die notwendigen Schritte daraus ab- und einzuleiten: Nur eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen kann das Leid der Straßenkatzen langfristig mindern!**

Wie bereits im großen Katzenschutzreport (2023) durch viele Daten und Fakten belegt, hat sich das Leid der Straßenkatzen zu einem der größten unbemerkten Tierschutzproblemen in Deutschland entwickelt. Die Anzahl der frei lebenden Katzen ist deutschlandweit – wie prognostiziert – weiter gestiegen, was die Situation dramatisch verschärft.

Wie schlimm es um die Straßenkatzen und unsere Tierschutzvereine im Jahr 2024 wirklich steht, erfahren Sie in dieser Ergänzung. Neue Zahlen aus einer Umfrage unter unseren angeschlossenen Tierschutzvereinen zeigen sehr deutlich, wie sich die Lage zugespitzt hat.

Hierbei haben wir das Thema Nachwuchs von Straßenkatzen genauer in den Fokus genommen. Das Tierleid ist hier immens, denn unzählige Kätzchen sterben jedes Jahr im Verborgenen. Der Deutsche Tierschutzbund befürchtet, dass die Zahl der toten Kitten steigt, wenn die Politik nicht sofort handelt.

Nicht nur die Katzen leiden. Auch die Tierschutzvereine in Deutschland sind schon lange am Limit angekommen! Neben finanziellen Sorgen und den alltäglichen Herausforderungen sind die Mitarbeiter vor allem einer enorm hohen emotionalen Belastung ausgesetzt: Das Elend der Straßenkatzen zu sehen, die Tiere zu pflegen und mit ansehen zu müssen, wie viele trotz unermüdlichem Einsatz unter den eigenen Händen wegsterben, ist schon lange nicht mehr tragbar!

Wenn die Politik nicht handelt, wird das Leid der Katzen und die Verzweiflung der Tierschutzvereine weiter zunehmen. Wir als Deutscher Tierschutzbund werden unser Bestes geben, weiter auf dieses riesige unbemerkte Tierschutzproblem aufmerksam zu machen. Unser Report belegt eindrücklich, dass wir es hier mittlerweile mit einem der größten bundesweiten Tierschutzprobleme zu tun haben. Das können wir nicht weiter hinnehmen. Wir werden weiter alles daran setzen, das Leid der Tiere, die im Verborgenen leiden und sterben, sichtbar zu machen. Bis die Politik endlich handelt!



Unzählige deutsche Straßenkätzchen sterben  
jedes Jahr einsam im Verborgenen.

# Kein Happy End für mich!



[jetzt-katzen-helfen.de](http://jetzt-katzen-helfen.de)



# Neues zu Kapitel I

## So leiden Straßenkatzen in Deutschland

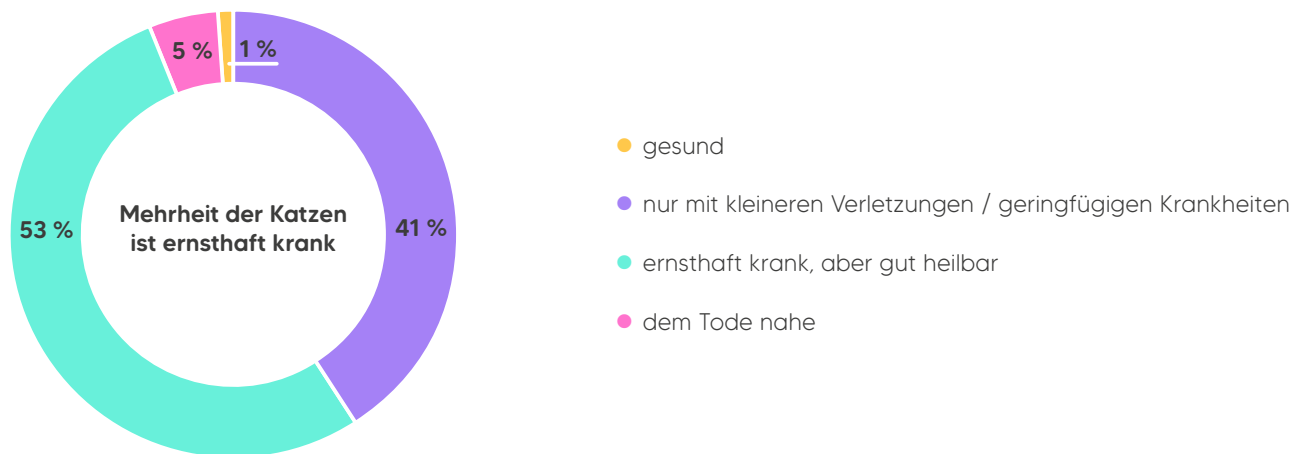


# Wenn Freiheit Leid bedeutet

**In Deutschland leben 15,7 Millionen Katzen in 25% der Haushalte (IVH & ZZF, 2024). Sie haben großes Glück, da sie geborgen in einem liebevollen Zuhause untergebracht sind. Das Leben der Millionen Straßenkatzen sieht anders aus: Sie leben versteckt, zurückgezogen und müssen um ihr Überleben kämpfen – sie hungern, frieren, leiden oft unter Infektionskrankheiten und keiner kümmert sich um ihre Verletzungen.**

Das ungeschützte Leben im Freien macht die Tiere anfällig für Krankheiten. Wenn ein Tierschutzverein Straßenkatzen das erste Mal von einem Tierarzt untersuchen lässt, sind diese Tiere in 99% der Fälle krank (vgl. Umfrage aus großen Katzenschutzreport 2022).

## Gesundheitszustand Straßenkatzen



„In welchem Gesundheitszustand finden Sie in der Regel Straßenkatzen vor, wenn Sie die Katzen das erste Mal sehen?“

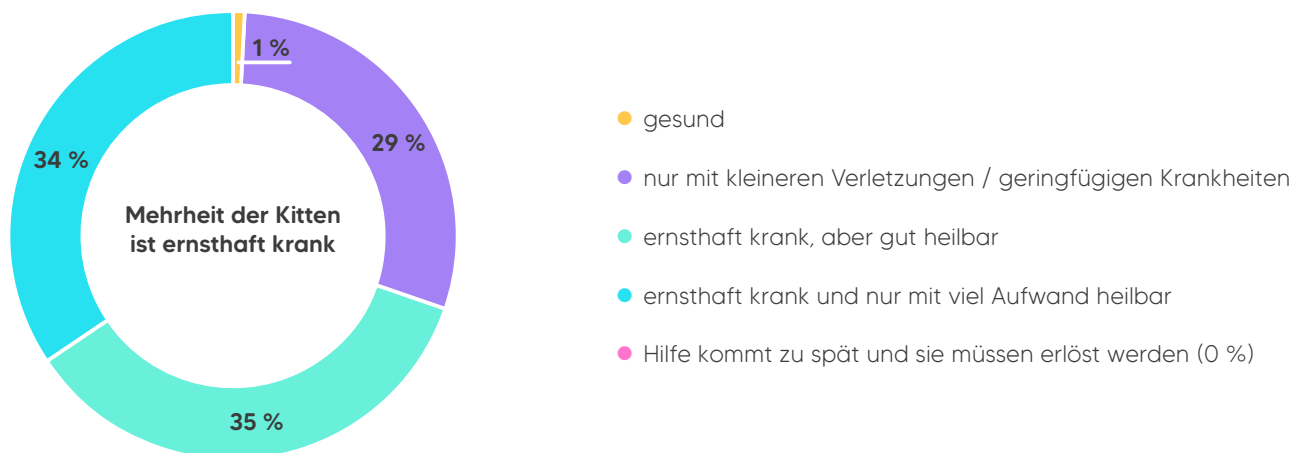
Basis: Tierschutzvereine mit Kontakt zu Straßenkatzen n=566 (Umfrage 2022)



# Neue Erkenntnisse zum Leid von Straßenkitten

Wird der Fokus auf den Gesundheitszustand des Nachwuchses (Kitten) gelegt, verhält es sich nicht anders: Auch Straßenkitten sind zu 99% krank, wenn Tierschutzvereine sie finden. Allerdings sind Kitten häufiger in einem noch schlechteren Zustand: Die Mehrheit der Vereine (69%) gibt an, dass die Kätzchen ernsthaft krank aufgefunden werden. Nur 29% berichten, dass sie nur kleinere Verletzungen oder geringfügige Krankheiten aufweisen.

## Gesundheitszustand Straßenkitten



„In welchem Gesundheitszustand finden Sie in der Regel Kitten vor, die von Straßenkatzen abstammen?“

Basis: Tierschutzvereine mit Straßenkatzenpopulationen n=530

Diese Umfrageergebnisse bestätigen, dass Straßenkatzen ohne die Fürsorge der Menschen in der Regel ernsthaft krank sind. Fast alle Tiere sind geschwächt durch Krankheiten, Parasiten, Verletzungen und Hunger. Wenn das Muttertier krank ist, hat sein Nachwuchs auch kaum eine Chance. So sind geschwächte gerettete Kitten beispielsweise besonders anfällig für Infektionskrankheiten. Durch hilfsbereite Tierfreunde können Straßenkitten allerdings in 99% der Fälle behandelt werden. Wohingegen deutlich wird, dass circa ein Drittel der gefundenen Kätzchen bereits so ernsthaft krank und nur mit viel Aufwand heilbar sind.

**» 99% der Straßenkitten sind krank. «**

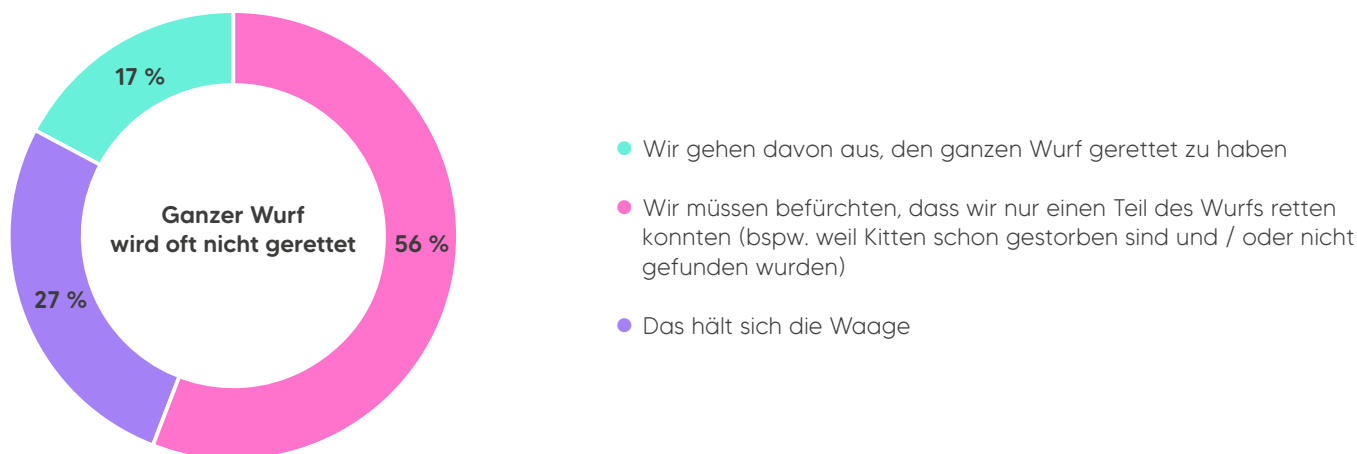
## Überlebenschancen von Straßenkitten

Die Sterberate bei Kitten von Straßenkatzen ist enorm hoch. Bis zu 75 % erreichen nicht den 6. Lebensmonat. 48 % davon sterben, bevor sie 100 Tage alt werden (Nutter et al., 2004).

Diese geringen Überlebenschancen bestätigen auch die vom Deutschen Tierschutzbund befragten Tierschutzvereine. 96 % gaben an, dass Kätzchen von Straßenkatzen eine schlechtere Überlebenschance haben als Tiere, die in menschlicher Obhut geboren werden.<sup>1</sup>

Weibliche Katzen können 2 bis 3 Mal pro Jahr werfen. Durchschnittlich kommen 4 bis 6 Jungtiere pro Wurf zur Welt. Lediglich 17 % der befragten Tierschutzvereine gaben an, dass sie in der Regel davon ausgehen, den ganzen Wurf gerettet zu haben. Die Mehrheit befürchtet, nicht alle Kätzchen gerettet zu haben, da sie bspw. bereits gestorben sind oder nicht gefunden wurden.

### Wie viele Kitten werden aus einem Wurf gerettet?



„Wenn Sie Kitten finden, die vermutlich von Straßenkatzen abstammen (mit oder ohne Muttertier):  
Welches Gefühl haben Sie in der Regel, wenn Sie Kitten aus einem Wurf retten?“

Basis: Tierschutzvereine mit Kontakt zu Straßenkatzen n=530

» Davon, dass alle Kitten aus einem Wurf gerettet wurden, gehen nur 17 % der Tierschutzvereine aus. «

<sup>1</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2022: n=566, Tierschutzvereine, mit Kontakt zu Straßenkatzen.



# Schlussfolgerungen Kapitel I



## Schlussfolgerung I:

### Das Leid der **Straßenkitten** in Deutschland ist immens

Fast alle Straßenkitten, die von Tierschutzvereinen gefunden werden, sind geschwächt durch Krankheiten und Verletzungen. Dennoch haben diese Kätzchen Glück, da sie medizinisch versorgt werden. Werden diese kraftlosen und kranken Tiere nicht rechtzeitig gefunden, ist die Chance äußerst gering, dass sie in der freien Natur ohne menschliche Hilfe überleben.

## Schlussfolgerung II:

### Unzählige **Straßenkitten** sterben im Verborgenen

Es gibt schätzungsweise mehrere Millionen Straßenkatzen in Deutschland. Da Straßenkitten eine geringe Überlebenschance haben und Tierschutzvereine oft nicht alle Kätzchen eines Wurfs finden, geht der Deutsche Tierschutzbund davon aus, dass damit auch die Anzahl der toten Kätzchen dramatisch hoch ausfällt.

## Schlussfolgerung III:

### Kastration rettet Katzenleben

Straßenkitten haben keine hohen Überlebenschancen im Vergleich zu Kätzchen, die in einem Zuhause geboren werden. Daher sollte kein Kitten ohne menschliche Hilfe auf der Straße aufwachsen. Damit weniger Kätzchen auf der Straße zur Welt kommen, gilt es dringend, flächendeckend zu kastrieren und so die Zahl an Straßenkatzen zu reduzieren.

**»Die Situation in Deutschland ist dramatisch: Unzählige Straßenkitten sind krank und sterben im Verborgenen.«**



Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel I des großen Katzenschutzreports.

Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)



## Neues zu Kapitel II

### Größendimension eines versteckten Tierschutzproblems



# Wie viele Straßenkatzen gibt es in Deutschland?

Mehrere Millionen Straßenkatzen leben schätzungsweise in Deutschland. Allerdings gibt es bisher keine flächendeckende Erfassung der Populationen. So wird eine Zählung dadurch erschwert, dass die oft nur wenige Monate alt werdenden Tiere in der Regel sehr scheu sind und den Menschen meiden. Der Deutsche Tierschutzbund hat dennoch im Rahmen seiner Umfrage bei den angeschlossenen Tierschutzvereinen viele Erkenntnisse zu Straßenkatzen gewonnen, die den großen Handlungsbedarf unterstreichen.

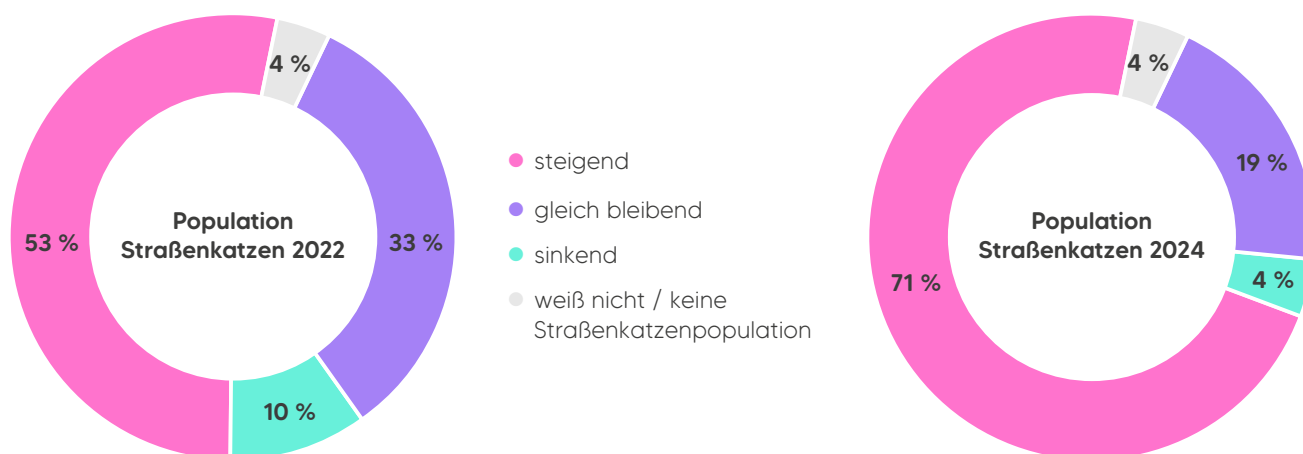
## Dramatischer Anstieg in 2024: Straßenkatzen werden immer mehr

Wie im großen Katzenschutzreport des Deutschen Tierschutzbundes prognostiziert, wachsen die Populationen der Straßenkatzen immer weiter an. 2022 berichteten 53% der befragten Tierschutzvereine, dass die Anzahl der Straßenkatzen in den letzten 12 Monaten in deren Einzugsgebiet angestiegen ist. Zwei Jahre später verzeichnen bereits 71% der Tierschutz-

vereine steigende Straßenkatzenpopulationen. Nur noch 19% berichten, dass die Anzahl unverändert ist – 2022 waren es noch 33%. Lediglich 4% gaben 2024 an, dass die Population gesunken ist. Ein Anstieg der Straßenkatzenpopulation bedeutet neben mehr Tierleid auch immer einen Anstieg der Anzahl an toten Kitten.

» 71% der Tierschutzvereine berichten 2024 von steigenden Straßenkatzenpopulationen. «

### Populationswachstum 2022 vs. 2024



„Wie hat sich die Straßenkatzenpopulation in Ihrem Einzugsgebiet in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) entwickelt?“  
Basis 2022: Tierschutzvereine gesamt n=614 / Basis 2024: Tierschutzvereine gesamt n=544

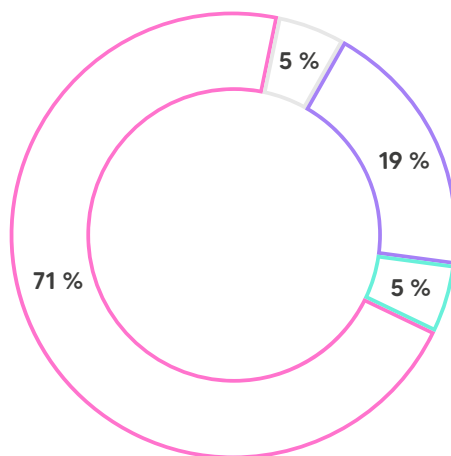
### Mehrheit der Tierschutzvereine ist überfordert mit Straßenkatzenleid

Mittlerweile stellt die Situation in Bezug auf Straßenkatzen für 78% der Tierschutzvereine ein Problem dar. Nur 22% haben die Situation nach eigenen Angaben noch im Griff.<sup>2</sup>

### Straßenkatzenpopulationen werden zum Problem

- steigende Population
- gleich bleibende Population
- sinkende Population
- weiß nicht

Diese Situation ist für 87% der Tierschutzvereine mit **steigender** Population ein Problem.



Diese Situation ist für 57% der Tierschutzvereine mit **gleich bleibender** Population ein Problem.

Diese Situation ist für 19% der Tierschutzvereine mit **sinkender** Population ein Problem.

### „Wie beurteilen Sie als Tierschutzverein Ihre Situation in Bezug auf Straßenkatzen in Ihrem Einzugsgebiet?“

Basis: Tierschutzvereine mit Population n=537, Tierschutzvereine mit steigender Population n=373, Tierschutzvereine mit gleichbleibender Population n=104, Tierschutzvereine mit gesunkener Population n=26 (Kleine Fallzahl!)

**» Insgesamt ist die Situation für 78% der Tierschutzvereine ein Problem. «**



<sup>2</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2024: n=537 Tierschutzvereine, mit Straßenkatzenpopulationen.

# Tierschutzvereine am Limit

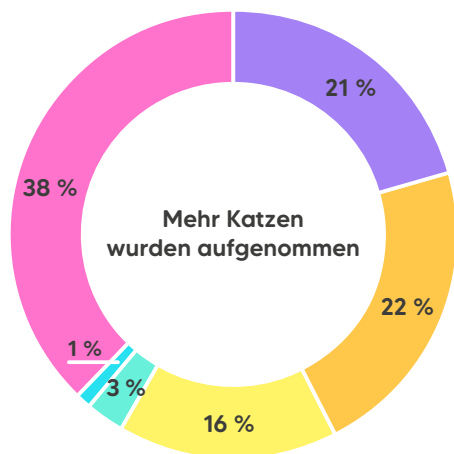
## Weshalb Katzen die Tierschutzvereine in eine prekäre Lage bringen

### Mehr Katzen in Tierschutzvereinen

Die Mehrheit (81%) der Tierschutzvereine mussten oder sollten in den letzten 12 Monaten mehr Katzen (bspw. Abgabtiere) aufnehmen. 38% geben an, dass sie sogar viel mehr Katzen aufnehmen mussten.

Zum Vergleich: Vor 2 Jahren lag die Zahl der Vereine, die mehr Katzen aufnehmen mussten, noch bei 69%.<sup>3</sup>

### Entwicklung der Aufnahme von Katzen



- Es waren viel mehr
- Es waren etwas mehr
- Wir hätten mehr Katzen als im Vorjahr aufnehmen sollen. Die Anzahl der aufgenommenen Katzen war jedoch in etwa gleich, da unsere Kapazitäten in beiden Jahren ausgeschöpft waren.
- Die Zahl war in etwa gleich
- Es waren etwas weniger
- Es waren viel weniger

„Hat sich die Anzahl der aufgenommenen Katzen in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) verändert?“

Basis: Tierschutzvereine, die Katzen aufnehmen n=520

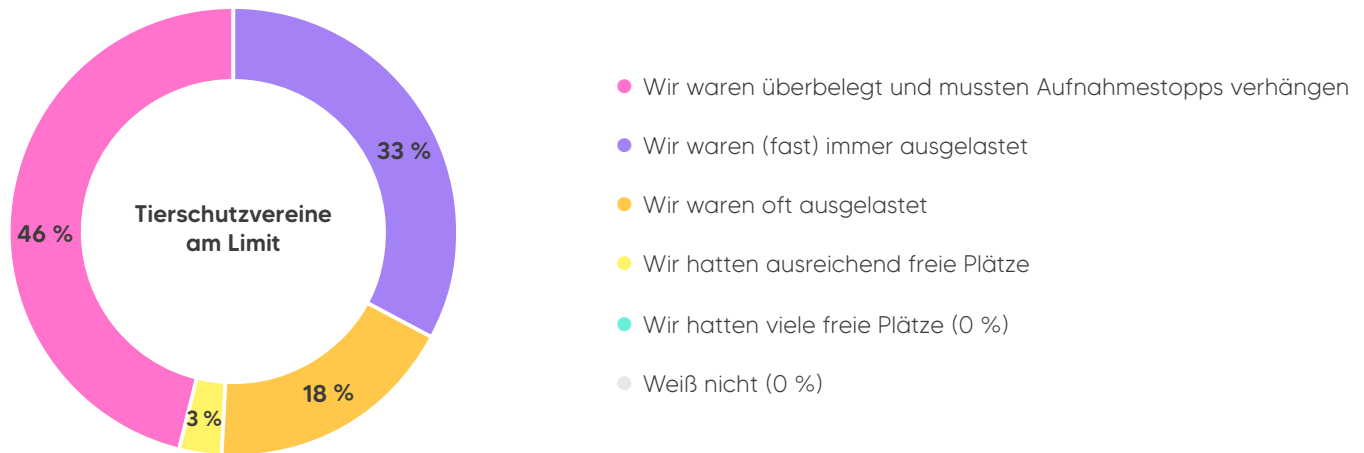
**» 81% der Tierschutzvereine hatten eine stärkere Anfrage für die Aufnahme von Katzen. «**

<sup>3</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2022: n=593, Tierschutzvereine, die Katzen aufnehmen.

### Kein Platz für Katzen: Aufnahmestopps gehören zum Alltag

Lediglich 3% der Tierschutzvereine in Deutschland hatten in den letzten 12 Monaten stets ausreichend Platz, um Katzen aufzunehmen. Die Mehrheit war überbelegt oder ausgelastet.

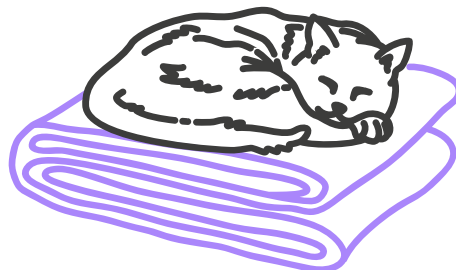
#### Aufnahmekapazitäten



„Wie hoch war Ihre Belegung mit Katzen in den letzten 12 Monaten?“

Basis: Tierschutzvereine, die Katzen aufnehmen n=520

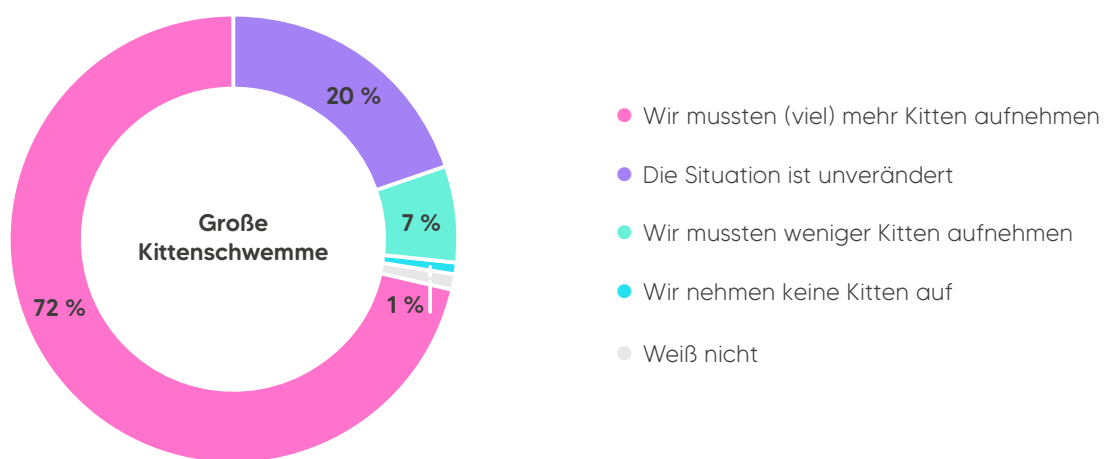
**» 97% der Tierschutzvereine hatten nicht genug Platz für die vielen Katzen. «**



### Kittenschwemmen überrollen Tierschutzvereine

Eine Kittenschwemme bedeutet, dass vermehrt Kätzchen in den Tierheimen abgegeben werden oder Mitarbeiter verwaiste Kitten von Straßenkatzen finden. Mittlerweile hat sich die Schwemme zu einer Flut entwickelt: Allein in den letzten 12 Monaten mussten 72% der Tierschutzvereine (viel) mehr Kitten aufnehmen.

### Tierschutzvereine mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen



„Wie haben sich die Kittenschwemmen in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) entwickelt?“  
Gemeint sind alle Kitten (von Hauskatzen und von frei lebendenden Katzen).

Basis: Tierschutzvereine, die Katzen aufnehmen n=520

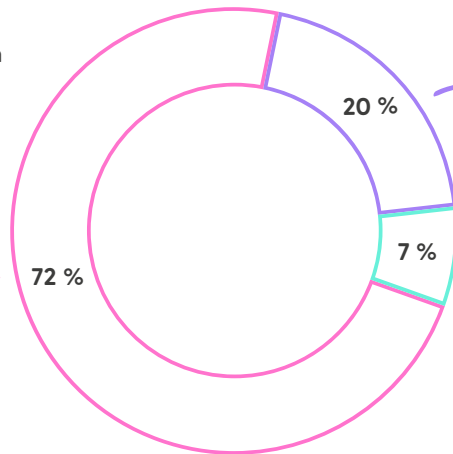
» 72% der Tierschutzvereine mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen.«



### Kittenschwemmen werden zum Problem

- Wir mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen
- Die Situation ist unverändert
- Wir mussten weniger Kitten aufnehmen

Für 77 % der betroffenen Tierschutzvereine war die **stärkere** Kittenschwemme ein Problem.



Obwohl die Situation **gleich geblieben** ist, war sie für 56 % der Tierschutzvereine ein Problem.

Für 19 % der betroffenen Tierschutzvereine war die **schwächere** Kittenschwemme trotzdem ein Problem.

#### „Wie beurteilen Sie Ihre Situation als Tierschutzverein in Bezug auf die Kittenschwemme in den letzten 12 Monaten?“

Basis: Tierschutzvereine die Katzen und Kitten aufnehmen n=517, Tierschutzvereine mit mehr Kitten n=373, Tierschutzvereine mit gleich viel Kitten n=105, Tierschutzvereine mit weniger Kitten n=36 (Kleine Fallzahl!)

Im Schnitt schätzen die Tierschutzvereine, dass 84% der aufgenommenen Kitten von Straßenkatzen abstammen. Genau lässt sich die Herkunft nicht immer bestimmen.<sup>4</sup>



<sup>4</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2022: n=155, Tierschutzvereine, die Daten erfassen.



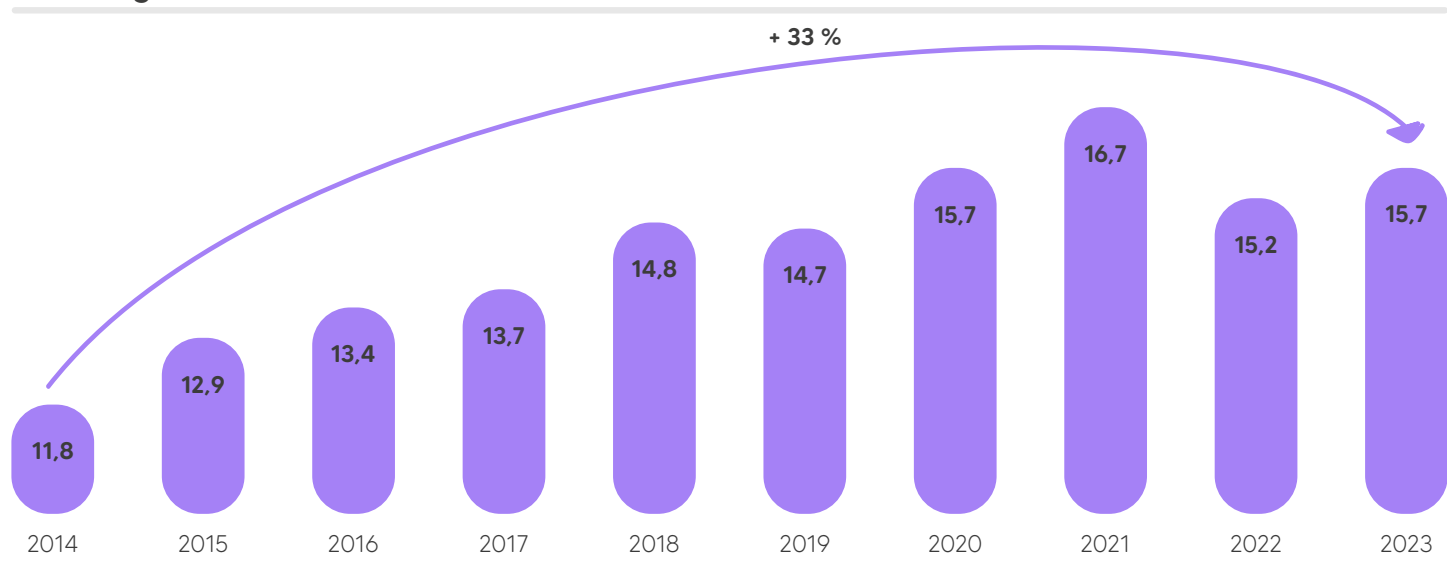
# Woher kommen die vielen Katzen?

## Zahl der gehaltenen Katzen bleibt auf sehr hohem Niveau

2023 wurden 15,7 Millionen Katzen in Privathaushalten gehalten. Damit bleibt die Katze das meistgehaltene Haustier in Deutschland (IVH & ZZF, 2024).

In den letzten 10 Jahren stieg die Anzahl der gehaltenen Katzen um 33 %. Je mehr Katzen in Deutschland gehalten werden, desto mehr Katzen können entlaufen, werden ausgesetzt oder pflanzen sich als unkastrierter Freigänger mit Straßenkatzen weiter fort. Damit wird das Katzenleid weiter angekurbelt.

## Zahl der gehaltenen Katzen (in Mio.)



Quelle: IVH & ZZF

## 1,57 Millionen unkastrierte Katzen werden gehalten

Laut unserer repräsentativen Umfrage bei Katzenbesitzern ist jede 10. gehaltene Katze in Deutschland nicht kastriert.<sup>5</sup> Wenn man bedenkt, dass 2023 15,7 Millionen Katzen in Deutschland gehalten wurden (IVH & ZZF, 2024), beläuft sich die Zahl unkastrierter gehaltener Katzen auf schätzungsweise 1,57 Millionen Tiere. Vor allem Freigängerkatzen sind ein Treiber der Populationen von Straßenkatzen, aber auch unkastrierte Wohnungskatzen können zum Elend beitragen, wenn sie entlaufen und nicht rechtzeitig eingefangen werden.

» 1,57 Millionen unkastrierte Katzen. «

<sup>5</sup>Deutscher Tierschutzbund x Katzenbesitzer 2023: n=1.036, alle Katzenbesitzer.

# Schlussfolgerungen Kapitel II



## Schlussfolgerung I:

### Dramatischer Anstieg bei Straßenkatzenpopulationen

Die Tierschutzvereine haben den direkten Kontakt zu den Tieren und zeichnen ein deutliches Bild über die Dimension des Problems: In ganz Deutschland wachsen die Populationen von Straßenkatzen weiter stetig an. Nach einem großen Anstieg der gehaltenen Katzen in Privathaushalten bleibt auch 2023 die Anzahl der Tiere auf einem hohen Niveau und damit auch die Zahl der potenziell unkastrierten Tiere. Dies führt zu einem Anstieg der Straßenkatzenpopulation.

## Schlussfolgerung II:

### Katzenleid führt zu Tierschutz-Kollaps

Die Tierschutzvereine sind überfüllt: Es gibt kaum noch freie Plätze, um Katzen unterzubringen. Aufnahme-stopps gehören bundesweit zum Alltag. Der praktische Katzenschutz ist vor Ort zusammengebrochen. Einer der Hauptgründe für die angespannte Lage ist die Flut an Kitten, welcher nur durch die konsequente flächendeckende Kastration von Straßenkatzen und Freigängerkatzen Einhalt geboten werden kann.

## Schlussfolgerung III:

### Unkastrierte Freigängerkatzen sind ein Problem

Katzenbesitzer haben eine Schlüsselrolle im Kampf gegen das Leid der Straßenkatzen. Ein großes Problem sind Kastrationsverweigerer und Katzenbesitzer, die ihre unkastrierten Tiere halten und sich ihrer Verantwortung nicht bewusst sind. Denn jeder unkastrierte Freigänger kurbelt das Katzenelend weiter an.

»Das Katzenleid hat bundesweit eine Dimension erreicht, die den praktischen Katzenschutz zum Kollaps gebracht hat.«



Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel II des großen Katzenschutzreports.

Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden:

[www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)



## Neues zu Kapitel III

Der aktuelle Kampf gegen  
das Tierleid



# Das Leid auf der Straße führt auch zum Leid bei den Menschen

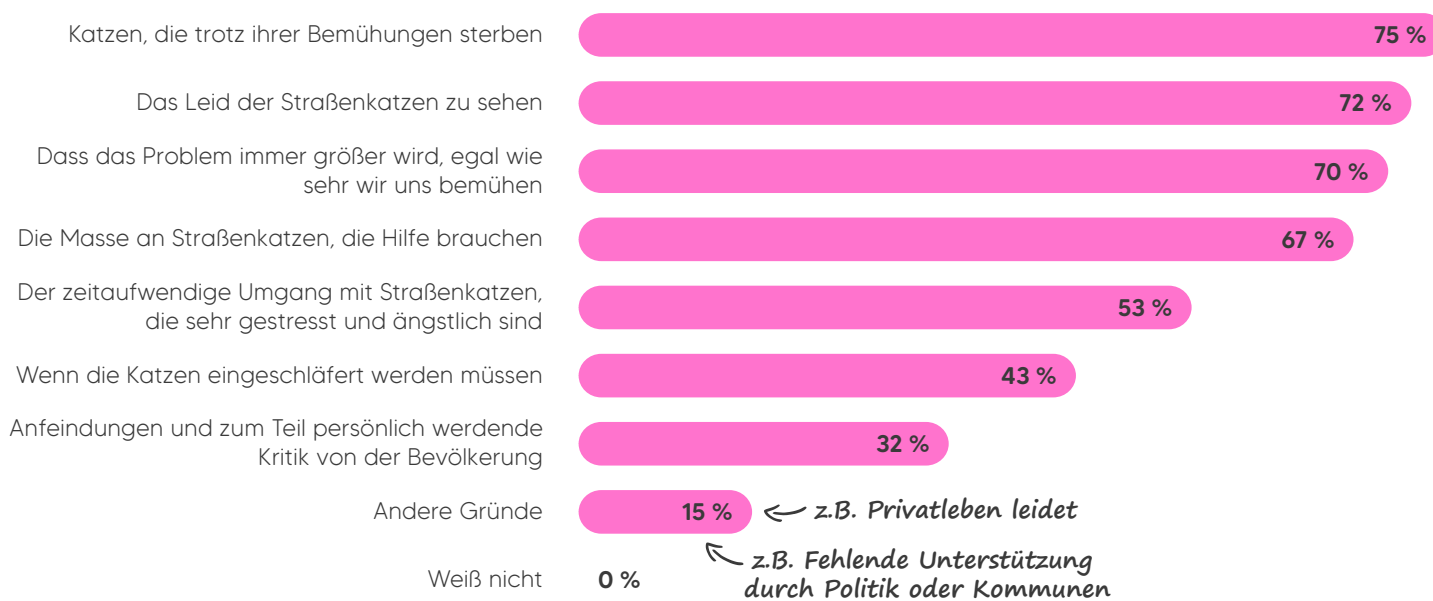
Der Deutsche Tierschutzbund kämpft schon seit Jahrzehnten zusammen mit seinen Landes-tierschutzverbänden gegen das Leid der Straßenkatzen. Unterstützt werden sie von den angeschlossenen Tierschutzvereinen, Tierheimen und den zahlreichen ehrenamtlichen Tier-freunden, die sich vor Ort aufopferungsvoll um die Straßenkatzen kümmern.

## Der harte Kampf um jedes Katzenleben

Tierschutzvereine finden die Tiere oft in einem schlechten Zustand vor. Dann braucht es viel Zeit, Geld und Hingabe, die Katzen wieder ins Leben zurückzuholen. Die Tierheimmitarbeiter müssen die medizinische Ver-sorgung veranlassen – was oft eine Quarantäne mit sich bringt – und darüber hinaus die weniger scheuen Tiere, insbesondere die Kitten, an den Kontakt mit Menschen gewöhnen. Um diese zeitintensive Betreuung sicherzustellen, benötigen die Tierheime und Tierschutzvereine eine immense Arbeitskraft. Neben dem Ar-beitsaufwand ist es vor allem das Leid der Katzen, das ein großes Problem für viele Mitarbeiter darstellt. Aktuell geben 67% der Tierschutzvereine an, dass sie die emotionale Belastung für ihre Mitarbeiter bei der Arbeit mit Straßenkatzen als (sehr) hoch einordnen.<sup>6</sup> Dass Katzen trotz aller Bemühungen sterben, ist einer der Hauptgründe für die emotionale Belastung.

» 67% der Tierschutzvereine ordnen die emotionale Belastung ihrer Mitarbeiter im Umgang mit Straßenkatzen als (sehr) hoch ein. «

## Gründe für Belastung



„Was denken Sie, sind die Hauptgründe für die hohe psychische Belastung für Ihr Team?“

Basis: Tierschutzvereine mit (sehr) hoher psychischer Belastung im Team n=363

<sup>6</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2024: n=537 Tierschutzvereine, mit Straßenkatzenpopulationen.

# Dieses Leid müssen Tierschützer aushalten

Diese Bildergalerie enthält authentisches Bildmaterial von verstorbenen Kätzchen, die Mitgliedsvereine dem Deutschen Tierschutzbund zur Verfügung gestellt haben.



Der größte Teil der Bilder ist zu grausam, um sie ohne Warnung in dieser Publikation abzubilden. Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie sich auch diese Fotos an. Denn mit diesem Tierleid sind unsere Vereine täglich konfrontiert!

[www.jetzt-katzen-helfen.de/bildergalerie](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/bildergalerie) 

# Stimmungsbild aus den Vereinen

„Man hat manchmal das Gefühl, man müsste noch mehr tun und kann einfach nicht mehr. Das ist eine Wahnsinnsbelastung. Da man genau weiß, wenn ich jetzt nicht fahre, dann sterben sie. Dann rappelt man sich doch wieder auf, obwohl man schon am Ende ist.“

„Gedanken kreisen um Katzen, die noch gefangen werden müssen, und um die, die man nicht bekommt. Man weiß, dass sie irgendwo vor sich hinsterven.“

„Es wird jedes Jahr mehr und man sieht keine Erfolge.“

„Es ist so unerträglich, die Kitten zu erleben, die geboren werden und nach kurzer Zeit versterben. Manchmal trotz ärztlicher Hilfe. Die Vorstellung, dass wir nur einen Bruchteil der Katzen überhaupt sehen, ist sehr belastend.“

„Die Tierpflegerinnen sind seit Monaten alle am Limit.“

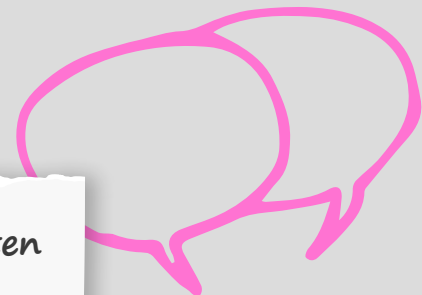
„Chronisch gestresst und dauer müde, psychisch hart am Limit.“

„Die Anzahl der Tiere und die vorliegenden Erkrankungen steigt jährlich an. Die Anzahl der Aktiven im Tierschutz nicht.“

„Viele Mitarbeiter können sowohl körperlich als auch psychisch nicht mehr und zwingen sich dazu, für die Tiere weiterzumachen.“

„Die Belastung prägt das gesamte private Leben. Die Gesamtsituation erscheint hoffnungslos.“

„Bin nach 25 Jahren Tierschutzarbeit am Ende meiner Kräfte.“

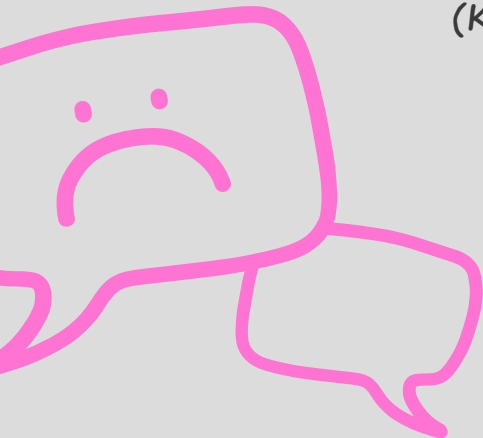


„Es ist ein Elend, das wir nur schwer ertragen können. Vor allem die ewige Frage nach den finanziellen Mitteln, die respektlosen und uneinsichtigen Politiker und Beamten tragen obendrein dazu bei.“

„Es fehlt eine allgemeine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen sowie eine Kennzeichnungspflicht für alle Katzen. Hiermit könnte man deutschlandweit vieles erreichen und das Katzenleid auf Dauer einschränken.“

„Das immer wiederkehrende Leid zu erleben und die Politik handelt nicht / unzureichend.“

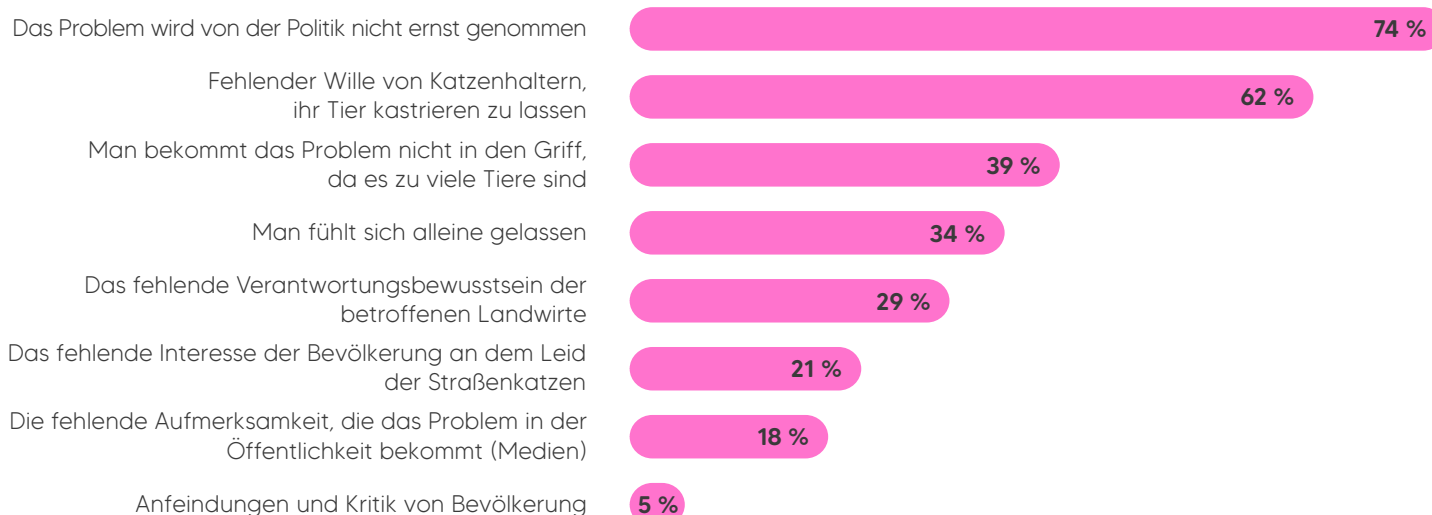
„Kampf gegen Windmühlen, obwohl es eine klare Lösung gibt (Kastrationspflicht / Katzenschutzverordnung).“



# Politik ist der größte Frustfaktor

Tagein tagaus setzen sich die Mitarbeiter der Tierschutzvereine und Tierheime dafür ein, das Leid der Katzen zu mindern. Viele Mitarbeiter haben mittlerweile ihre Belastungsgrenze erreicht. Parallel kämpft die Mehrheit der Tierschutzvereine (77 %) für eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen.<sup>7</sup> Denn nur so lässt sich der Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung der Straßenkatzen durchbrechen. Ein Kampf, der seine Spuren hinterlässt: Die Mehrheit der Tierschutzvereine (74 %) gibt an, der größte Faktor für Frustration sei, dass das Straßenkatzenproblem von der Politik nicht ernst genommen wird.

## Größte Frustraktoren



„Was frustriert Sie und Ihre Mitarbeiter generell am meisten bei der Problematik mit Straßenkatzen?“

Bitte wählen Sie bis zu 3 Punkte aus, die aus Ihrer Sicht die wichtigsten Gründe sind.

Basis: Tierschutzvereine mit Straßenkatzenpopulation n=537; Mehrfachauswahl möglich

## Frustfaktor: Unkastrierte Katzen

Laut einer repräsentativen Umfrage lehnen 20 % der befragten Besitzer unkastrierter Katzen eine Kastration ihres Tiers grundsätzlich ab.<sup>8</sup> Diese Kastrationsverweigerer stellen ein großes Problem dar, da unkastrierte Freigänger das Katzenelend weiter ankurbeln und die Tierschutzvereine damit vor unlösbare Probleme stellen. Der fehlende Wille von Katzenhaltern, ihr Tier kastrieren zu lassen, belegt Platz 2 bei den größten Frustraktoren für die Tierschutzvereine. Umso wichtiger ist es, dass die Politik handelt und die längst überfällige bundesweite Kastrationspflicht einführt.

» Für 74 % der Tierschutzvereine ist der größte Frustfaktor die Politik. «

<sup>7</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2022: n=614, alle befragten Tierschutzvereine.

<sup>8</sup>Deutscher Tierschutzbund x Katzenbesitzer 2023: n=102, Besitzer unkastrierte Katzen.



# Schlussfolgerungen Kapitel III



## Schlussfolgerung I:

### Katzenleid bringt Tierschützer emotional an ihre Grenzen

Nicht nur sind die Tierschutzvereine bei ihren finanziellen, räumlichen und zeitlichen Ressourcen am Limit. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Mitarbeiter beim Einsatz für Katzenleben an ihre emotionalen Grenzen kommen.

Hier gilt es, schnell zu handeln, um die Zahl der leidenden Tiere so schnell wie möglich zu reduzieren und so auch langfristig die Tierschützer zu entlasten.

## Schlussfolgerung II:

### Politik sorgt für Frust

Das Leid der Straßenkatzen hat bundesweit eine Dimension erreicht, die nicht mehr allein von den Tierschutzvereinen gestemmt werden kann. Angesichts dieser großen Tierschutzprobleme sorgt die Untätigkeit der politischen Entscheidungsträger für Frust und Unmut bei den Tierschützern. Nun gilt es schnell politisch einzugreifen, um das Katzenleid zu mindern und gleichzeitig den Tierschützern die Hilfe zu geben, die sie benötigen. Der unermüdliche Kampf gegen das Katzenleid sollte endlich respektiert und anerkannt werden.

**»Die Tierschutzvereine sind auch emotional am Limit! Der praktische Katzenschutz ist kollabiert und wird sich nicht wieder erholen, wenn die Politik nicht handelt.«**



Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel III des großen Katzenschutzreports.

Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)



# Kapitel IV

## Zusammenfassung & Fazit



# Die wichtigsten Zahlen in der Zusammenfassung

## Straßenkatten: Ein Leben auf der Schattenseite

### Kapitel I: Ausmaß des Leids



**99%** der Straßenkitten sind krank.


Davon, dass alle Kitten aus einem Wurf gerettet wurden, gehen nur **17%** der Tierschutzvereine aus.



### Kapitel II: Größendimension des Problems




**71%** der Tierschutzvereine berichten 2024 von steigenden Straßenkattenpopulationen.




Insgesamt ist die Situation für **78%** der Tierschutzvereine ein Problem.



**81%** der Tierschutzvereine hatten in den letzten 12 Monaten eine stärkere Anfrage für die Aufnahme von Katzen.



**72%** der Tierschutzvereine mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen als im Jahr zuvor.



**97%** der Tierschutzvereine hatten nicht genug Platz für die vielen Katzen.

### Kapitel III: Einsatz gegen Elend



Dass die Politik das Straßenkattenproblem nicht ernst nimmt, ist für 74% der Tierschutzvereine der größte Frustfaktor.



**67%** der Tierschutzvereine ordnen die emotionale Belastung ihrer Mitarbeiter im Umgang mit Straßenkatten als (sehr) hoch ein.



# Fazit

## Die Situation ist dramatisch: Für Katzen und Tierschutzvereine!

Innerhalb von nur zwei Jahren ist die Population der Straßenkatzen bundesweit weiter massiv angestiegen. Parallel werden die Tierschutzvereine von Kittenschwemmen überrollt. Kaum ein Verein hat überhaupt noch Aufnahmekapazitäten für die vielen Katzen in Not. Unzählige Straßenkätzchen sterben einsam im Verborgenen. Hinzu kommt die emotionale Belastung der Vereinsmitarbeiter, die mit einem Ausmaß an Tierleid konfrontiert sind, das sie an ihre Grenzen und darüber hinaus bringt. Das Elend der Millionen Straßenkatzen ist schon lange kein lokales Problem mehr, sondern ein bundesweiter Missstand, der nun den praktischen Tierschutz zusammenbrechen lässt.

Der Deutsche Tierschutzbund appelliert weiter eindringlich an die Bundesregierung, schnellstmöglich eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen einzuführen, da nur so der Teufelskreis durchbrochen werden kann. Es gilt jetzt, konsequent einzuschreiten. Nur so können Straßenkatzenpopulationen langfristig flächendeckend verkleinert und gleichzeitig Katzenhalter in die Pflicht genommen werden, damit weniger Katzen in den Tierschutzvereinen landen. Zudem müssen Vereine bei der Kastration und Versorgung von Straßenkatzen unterstützt werden. Wenn die Politik nicht endlich handelt, werden weiter unzählige Straßenkatzen sterben und sich der praktische Katzenschutz von dem aktuellen Kollaps nicht wieder erholen.

**» Bundesweite Kastrationspflicht muss kommen! «**



Zum Report

Weitere Informationen



# Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail

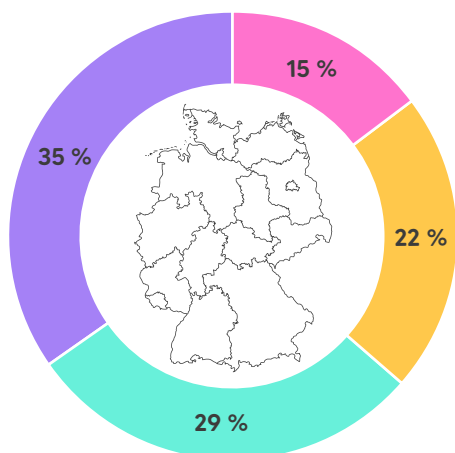
Um sich ein möglichst genaues Bild über die aktuelle Situation der Straßenkatzen in Deutschland zu verschaffen, hat der Deutsche Tierschutzbund eine Online-Umfrage zusammen mit GOLDWIND umgesetzt.

## Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2024

### Zielsetzung

Da die meisten Straßenkatzen hierzulande den menschlichen Kontakt meiden, gibt es kaum Anlaufstellen, um mehr über Straßenkatzen zu erfahren. Den meisten Kontakt zu Straßenkatzen haben Tierschutzvereine, da sie sich mit Kastrationsaktionen und durch die Betreuung von Futterstellen gezielt um Straßenkatzen kümmern. Eine flächendeckend Umfrage bei den dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Tierschutzvereinen sollte daher Ergebnisse zur Lage der Straßenkatzen liefern.

### Regionale Verteilung



- **Norddeutschland:** HB, HH, NS, SWH
- **Ostdeutschland:** B, BRA, MVP, TH, S, SA
- **Süddeutschland:** BAY, BW
- **Mitte / West:** NRW, HES, RP, SL

Basis: Tierschutzvereine (teilgenommen) gesamt n=544

### Design



**Methode:** Online-Befragung

**Feldzeit:** September 2024



**Zielgruppe:** 725 Tierschutzvereine (Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes)



**Stichprobe:** n=544, d.h. 75 % der angeschlossenen Tierschutzvereine haben an der Umfrage teilgenommen.

Umfrage wurden durchgeführt von:



[www.goldwind-bewirken.de](http://www.goldwind-bewirken.de)

Details zu älteren Umfragen finden sich im großen Katzenschutzreport.

# DANKE



## Dieser Dank geht an alle, ...

- die Katzenleben retten,
- die bei Wind und Wetter Futterstellen betreuen,
- die sich die Nächte um die Ohren schlagen, um Kitten wieder aufzupäppeln,
- die ihre Katze kastrieren, kennzeichnen und registrieren lassen,
- die Kastrationsaktionen durchführen,
- die Tierschutzvereine & Co. finanziell oder personell unterstützen,
- die über die Wichtigkeit der Kastration und das leidvolle Leben der Straßenkatzen aufklären,
- die trotz des großen Katzenelends immer weitermachen,
- die den Deutschen Tierschutzbund bei der Erstellung dieses Reports unterstützt haben,

## Kurz gesagt:

die sich für den Schutz von Katzen einsetzen!





# Quellenverzeichnis

- › Industrieverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2024, 16. April). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2023. [www.zzf.de/file-admin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024\\_04\\_16\\_Marktdaten/ZZF\\_IVH\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2023.pdf](http://www.zzf.de/file-admin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024_04_16_Marktdaten/ZZF_IVH_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2023.pdf)
- › Nutter, F., Levine, J., & Stoskopf, M. (2004). Reproductive capacity of free-roaming domestic cats and kitten survival rate. *JAVMA*, Vol 225, No. 9.



# Bildnachweise

## Cover

- › © iStock.com/Alesmunt

## Inhaltsverzeichnis

- › © iStock.com/Alesmunt

## Seite 2

- › © iStock.com/Kaycco

## Seite 4

- › © Unsplash/Kat Fernandez

## Seite 5

- › © iStock.com/Sukru Levent Deniz

## Seite 9

- › © iStock.com/PamelaJoeMcFarlane

## Seite 11

- › © Unsplash/Mahdi Khodadadi
- › © KHL2023

## Seite 14

- › © iStock.com/OlyaSolodenko
- › © iStock.com/Berk Ucak

## Seite 15

- › © Tierschutzverein Schmalkalden und Umgebung e. V.
- › © Tierschutzinitiative Haßberge e.V. / Britta Merkel
- › © iStock.com/Celina Manalaysay

## Seite 18

- › © iStock.com/taylanibrahim

## Seite 20

- › © Tierschutzverein Dorsten und die Herrlichkeit Lembeck e.V.
- › © Dorothee Riedl
- › © Tierheim Falkensee
- › © Tierschutzverein Schmalkalden und Umgebung e. V.
- › © Tierschutzverein Eberbach - Respektiere Tiere e.V.
- › © Tierschutzverein Schmalkalden und Umgebung e. V.

## Seite 25

- › © iStock.com/victorass88

## Seite 26

- › © Unsplash/Jonathan Ansel Moy de Vitry
- › © Rahul – stock.adobe.com
- › © iStock.com/brunorbs
- › © iStock.com/PattayaPhotography

## Seite 27

- › © iStock.com/Sergey Dolgikh
- › © M-Production – stock.adobe.com

## Seite 28

- › © iStock.com/MediaProduction

## Seite 29

- › © iStock.com/Watcharaphong Jaiputt

## Seite 31

- › © soupstock – stock.adobe.com

## Seite 32

- › © Unsplash/ansih ali

# Impressum



## Herausgeber

Deutscher Tierschutzbund e.V.  
In der Raste 10  
53129 Bonn  
Tel: 0228-60496-0  
[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

1. Auflage, Oktober 2024

## Text, Redaktion & Layout

### Projektleitung und Autorin

› Caterina Mülhausen, Deutscher Tierschutzbund

### Mitarbeiter dieser Studie

- › Dr. med. vet. Moira Gerlach, Deutscher Tierschutzbund
- › Dr. med. vet. Dalia Zohni, Deutscher Tierschutzbund

### Layout, Gestaltung & Satz

› Jannika Verbücheln, Deutscher Tierschutzbund

## Weiterführende Links

- › Website Deutscher Tierschutzbund: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)
- › Website Katzenschutzkampagne: [www.jetzt-katzen-helfen.de](http://www.jetzt-katzen-helfen.de)
- › Online-Version des Reports: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)
- › Website FINDEFIX: [www.findefix.com](http://www.findefix.com)





**Deutscher Tierschutzbund e. V.**

In der Raste 10, 53129 Bonn

[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)